

Bohrschlammgrube Auf dem Hol- lerberg Hemslingen

Pastor Ralf Altebockwinkel (Brockel)

4. November 2018

In der Bibel ist uns ein altes Sprichwort überliefert, das lautet: „Die Väter haben saure Trauben gegessen und den Kindern werden die Zähne stumpf.“

Das scheint hier zuzutreffen. Unbedachtheit, Unwissen, sicher auch die Verlockung finanzieller oder anderweitiger Gefälligkeiten haben die Entscheidungsträger von damals dazu gebracht, hochgiftigen Müll vor der eigenen Haustür lagern zu lassen. Müll, der uns bis heute belastet. Es ist ungerecht, dass wir heutigen und nicht unsere Vorfahren die Folgen ihres Verhaltens tragen müssen.

Es widerspricht unserem aufgeklärten Verständnis von Schuld. Eigentlich darf doch nur derjenige, der dafür verantwortlich ist, bestraft werden. Warum sollten wir die Schuld unserer Vorfahren zu tragen haben, quasi als Erbschuld?

Faktisch ist es jedoch so und schon in der Vergangenheit war es immer wieder so, dass die Nachkommen für die Verschuldungen ihrer Vorfahren zu bü-

ßen hatten. In der Bibel wurde das teilweise sogar als göttliches Wirken gedeutet. Im Rahmen der 10 Gebote im Alten Testament heißt es: „ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied“
Wir büßen heute für die Verfehlung unserer Vorfahren, wie damals so auch heute. Gleichzeitig stellt sich für mich die Frage: Für welche unserer Verfehlungen werden eigentlich unsere Nachfahren büßen müssen? Auch da würde mir eine ganze Menge einfallen. Die Weltmeere sind mit Mikroplastik verschmutzt, wir fahren immer noch mit fossilen Brennstoffen, wir produzieren immer noch massenhaft radioaktiven Müll durch unsere Atomkraftwerke. Auch unsere jetzige Lebensweise geht auf Kosten unserer Nachkommen.

Es geht mir dabei nicht darum, allen ein schlechtes Gewissen zu machen für Umstände, für die wir als einzelne gar nichts können. Die Schuld der Vorfahren bleibt die Schuld der Vorfahren und ist nicht automatisch auch unsere Schuld. Und doch haben wir, gerade als Christenmenschen, die Aufgabe gegen Ungerechtigkeit aufzustehen und den Menschen, die in Verantwortung sind, ein schlechtes Gewissen zu sein. Allein mögen wir nur ein kleines Rad im Getriebe sein, aber gemeinsam erreicht man viel. Und wir haben wir dabei noch einen mächtigen Verbündeten, der uns ermutigt auch gegen übermächtig erscheinende Strukturen anzugehen.

Denn, die Heimsuchung Gottes bis ins dritte und vierte Glied, die ich anfangs erwähnt habe, ist nicht die ganze Wahrheit. Direkt danach heißt es in den Zehn Geboten, dass Gott „Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.“

Und ein Prophet mit Namen Jeremia macht an anderer Stelle deutlich, dass die Weitergabe von Schuld an Unschuldige nicht in Gottes Sinne ist. Eigentlich soll keiner für die Verfehlung eines anderen leiden müssen. Im Zusammenhang gelesen heißt es beim Propheten Jeremia:

„Zu derselben Zeit wird man nicht mehr sagen: »Die Väter haben saure Trauben gegessen und den Kindern werden die Zähne stumpf, sondern ein jeder wird um seiner eigenen Schuld willen sterben, und wer saure Trauben isst, dem werden die Zähne stumpf.«

Es ist nicht richtig, dass wir wegen der Schuld anderer leiden, vielleicht sogar sterben müssen. Es ist nicht richtig, dass hier Altlasten einer anderen Generation liegen, die wir heute auszubaden haben. Gott will nicht, dass wir darunter leiden und ich möchte die Verheißung des Jeremia gerne auch auf uns übertragen. Eines Tages wird man nicht mehr sagen: „Die Väter haben giftigen Müll versenkt und die Kinder müssen dafür mit ihrer Gesundheit bezahlen.“ Nein, man wird sagen: „Die Väter haben giftigen Müll

beseitigt, damit die Kinder NICHT mit ihrer Gesundheit bezahlen müssen.“

Verheißungen sind keine Aufforderungen, die Hände in den Schoß zu legen und auf Gottes wundersames Eingreifen zu warten. Schon immer realisierte Gott seine Verheißungen durch Menschen, die er dazu berufen hat, seinen Willen auf Erden umzusetzen. Insofern ist für mich mit der Verheißung ein klarer Auftrag verbunden. Wir müssen heute alles dafür tun, die sauren Trauben unserer Vorfahren so gut wie es geht unschädlich zu machen und dafür zu kämpfen, dass Bohrschlammgruben wie diese hier nicht dazu führen, dass auch unseren Kindern davon die Zähne stumpf werden. Amen.